



Schriften der
Deutsch-Spanischen
Juristenvereinigung

Band 41

Bettina Janka

Corporate Governance in Deutschland und Spanien



PETER LANG

Internationaler Verlag der Wissenschaften

A. Einleitung

Spätestens seit den spektakulären Unternehmenskrisen, Skandalen und Zusammenbrüchen ab Ende des 20. Jahrhunderts – man erinnere sich u.a. an Enron, Worldcom, Philipp Holzmann AG – ist der englische Begriff „Corporate Governance“ fester Bestandteil der internationalen Diskussion über „gute“ Unternehmensführung und -aufsicht¹ sowie deren zweckmäßiger rechtlicher Organisation.

Diese Diskussion steht im Zentrum der grundlegenden Neuorientierungen von Wirtschaft, Management und Gesellschaft angesichts der zunehmend international agierenden Großunternehmen und Finanzinvestoren² und erfährt durch die Wirtschafts- und Finanzkrise der jüngsten Vergangenheit eine neue Brisanz³.

Auch in Deutschland und Spanien wurde und wird die Frage nach der richtigen Corporate Governance öffentlich und interdisziplinär diskutiert, jedoch sind die in den beiden Ländern aufgestellten Fragen und Antworten keineswegs identisch⁴. Zudem werden die Corporate Governance Bestrebungen in unterschiedlichem Maße von Politik und Gesellschaft umgesetzt.

Die Entwicklung dieser Diskussion zur Corporate Governance, deren Hintergründe und der aktuelle Stand in Deutschland und Spanien sind Gegenstand dieser rechtsvergleichenden Arbeit, wobei der Schwerpunkt auf der Auseinandersetzung mit den jeweiligen Corporate Governance Kodizes der beiden Länder liegt.

1 Vgl. Dörner/Orth in Pfitzer, Deutscher Corporate Governance Kodex, S. 5, Feddersen in Feddersen/Hommelhoff/Schneider, Corporate Governance, S. 1; Sell, S. 17; Grundmann/Mülbert, ZGR 2001, S. 215; Clarke S. 315 ff

2 Vgl. Malik, Die neue Corporate Governance, S. 23, Tricker in Tricker, Corporate Governance, S. XXI

3 Vgl. dazu Schiltknecht S. 17

4 Siehe auch Feddersen in Feddersen/Hommelhoff/Schneider, Corporate Governance, S. 1